



Pfarrei Franz von Assisi

Rathausstraße 5  
24103 Kiel  
0431-260923-0  
pfarrbuero@franz-von-assisi-kiel.de  
www.katholisch-in-kiel.de

Kiel 28.-29.3.2020

## **5. Fastensonntag** **„Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig.“**

Das Evangelium dieses 5. Fastensonntags berichtet von einer Sensation: Ein Mensch, der vier Tage im Grab gelegen hat, wird wieder lebendig. Jesus ruft den *Lazarus* aus dem Grab. (Joh 11,1-45) Das Gespräch, das Jesus mit Martha und Maria, seinen beiden Schwestern führt, hat genauso viel Gewicht wie die Zeichenhandlung: „Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt“, sagt Jesus zu Martha, und sie antwortet: „Ja, Herr, ich glaube.“ Mit der Auferweckung setzt Jesus ein Zeichen, dass die Macht Gottes sichtbar werden lässt. Die Auferweckung des Lazarus zeigt den schöpferischen Willen Gottes.

Das hatte auch der Prophet Ezechiel angekündigt: „So spricht Gott, der Herr: Ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. ... Wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole, dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin. Ich hauche euch meinen Geist ein, dann werdet ihr lebendig, und ich bringe euch wieder in euer Land. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der Herr bin.“ (Ez 37,12-14) Ezechiel sieht die Gefahr des Todes des ganzen Volkes Israels, das im Exil ist, also seiner Heimat, seiner Identität, seiner Lebenskraft, seiner Hoffnung beraubt. Doch er will Gottes schöpferischen Willen für das Leben zu zeigen. „Gott haucht von neuem Lebensatem ein.“ Der Schöpfer des Lebens, von dem im ersten Buch der Bibel (Genesis) die Rede ist, ist von Neuem am Werk.

Gilt diese Zusage auch heute? Hat dieses Hoffnungswort auch heute eine prophetische Kraft? Mit der Heimkehr aus dem Exil ist der Tod am Ende des irdischen Lebens nicht aus der Welt, wie ja auch Lazarus wieder sterben wird. So ist die Geschichte von der Auferweckung des Lazarus ein Bild für die Taufe; sie wird vom Evangelisten Johannes aus dem urchristlichen Osterglauben gestaltet. Johannes zeigt uns Jesus als den Überwinder der Todesmächte, zeigt uns Jesus als ‚die Auferstehung und das Leben‘ (Joh 11,25), zeigt uns seine bleibende Gegenwart, und dass die Teilhabe am Leben des Herrn, die uns in der Taufe geschenkt wird, bereits die Teilhabe am Leben der Auferstehung selbst ist.

Ohne Ostern wäre die Botschaft des Evangeliums hinfällig; österlich verstanden aber, genauer: von Getauften verstanden, die den ‚Lebensatem des Geistes Gottes‘ empfangen haben, ist sie wie das Lösen der Binden des Lazarus, das Lösen von Todesfesseln. „Ja, Herr, ich glaube“, sagt Marta. Dieser Glaube führt heraus Ratlosigkeit, aus Furcht und Angst, aus den ‚Gräbern‘ zu einem neuen, solidarischen Lebensstil. Der Glaube sucht dieses Leben, das Gott schenkt, schon im Hier und Heute und setzt sich dafür ein. Wenn wir glauben, dass Gott die Macht hat, neues Leben zu schaffen, dass sein Heiliger Geist wirklich lebendig macht, dann können wir aufstehen aus aller Ohnmacht und „Gärten pflanzen am Rande Wüste“ (Papst Franziskus, Enzyklika *Laudato si*).

Ich wünsche Ihnen mit dem ganzen Pastoralteam einen gesegneten Sonntag!

Ihr Propst Benner